

ALOIS DEMPFF: RELIGIONSPHILOSOPHIE

[In Leinen M. 7.50.] Ein Versuch, das Wesen der Religion als unmittelbare, dem Menschen gemäße Erfassung der höchsten Lebenswahrheit zu bestimmen, im Durcheinander der Weltanschauungen die immerwährende Wahrheit, die ewige Philosophie neu zu gewinnen und von da aus Religion und Geist neu zu versöhnen. Der Priester, der Prophet, der Mystiker werden aus solcher anthropologischen Religionsbegründung als große typische Gestalten der vollen und hohen Religiosität verständlich. Die religiöse Gemeinschaftsbildung braucht dann nicht mehr von außen her kultursoziologisch erklärt zu werden. Kirchenverfassung und Kirchengeschichte sind als innerreligiöse Entwicklung darstellbar. Dem Leser erschließt sich ein heilsgeschichtliches, geschichtstheologisches Verständnis der liturgischen, prophetischen und mystischen Religion auf allen ihren Offenbarungsstufen.

ECKART PETERICH: DIE THEOLOGIE DER HELLENEN

[In Leinen M. 15.—.] Eine neue Deutung der griechischen Religions- und Geistesgeschichte. Die bisher fast nur archäologisch durchforschte vorhomerische Zeit erhält hier einen mythengeschichtlich erweiterten Sinn und Inhalt. Die vorsokratischen Denker werden wohl auch wie bisher als tief sinnige Naturphilosophen gewertet, aber darüber hinaus als die gewaltigen Theologen einer althellenischen Religion, deren Götter nicht wie bei Homer gestaltlicher, sondern durchaus gedanklicher Art sind. Der gelehrte Verfasser verarbeitet den ganzen riesigen Wissensstoff; er faßt ihn zu einer übersichtlichen vollständigen Mythologie zusammen und gestaltet ein Gesamtbild der griechischen Religion, die als Ergänzung zu ihrer bekannten »lebensbejahenden Diesseitigkeit« in dieser Darstellung einen ursprünglichen Jenseitsglauben mit einer ausgebildeten Jenseitsgerechtigkeit, eine deutliche Metaphysik aufweist. Das Werk erinnert in seiner Kühnheit und Entdeckerfreude an Bachofen, Burckhardt, Rohde.

ADAM VON ST. VIKTOR: SÄMTLICHE SEQUENZEN

Lateinisch-deutsche Ausgabe. Einführung und formgetreue Übertragung von Franz Wellner

[In Leinen M. 8.50, in Pergamentbd. M. 20.—.] Daß der Name des großen Viktoriners und sein Werk heute nahezu unbekannt sind, hat seinen Grund darin, daß seine, wie alle mittelalterliche Kunst, ihrem Wesen nach Zweckkunst war, Zweckkunst im höchsten Sinne des Wortes: Dienst an Gott und an der Kirche. Der Dichter trat hinter seinem Werk und das Werk hinter der unendlichen Erhabenheit des liturgischen Anlasses zurück. Und da der Sequenzengesang zufolge der höheren Zwecksetzung der Kirche in der Neuzeit fast ganz aus der Liturgie entfernt wurde, entschwand auch das ihm verbundene Dichtwerk und dessen unbestrittener Meister. Hier liegt nun zum erstenmal eine vollständige deutsche Übertragung seiner Sequenzen vor, zugleich mit dem lateinischen Urtext. Ein wissenschaftlicher Anhang gibt eine ausführliche Stilanalyse und führt auch in die Melodien ein, nach denen die Sequenzen gesungen wurden. »In den Sequenzen Adams von St. Viktor lebt wie nirgends sonst die ganze freudige Heilsgewißheit des gläubigen Herzens, die unverlierbare Siegeszuversicht der kämpfenden und alle Herrlichkeit der triumphierenden Kirche.«

*Auslieferung für Deutschland: Vag, Leipzig,*

*für das gesamte Ausland: Rudolf Lechner & Sohn, Wien.*



THOMAS-VERLAG JAKOB HEGNER IN WIEN